

Manfred Eger



„ALLE 5000 JAHRE GLÜCKT ES“

## RICHARD UND COSIMA WAGNER

Zeugnisse einer außergewöhnlichen Verbindung



MANFRED EGER

„Alle 5000 Jahre glückt es“

## Richard und Cosima Wagner

Zeugnisse einer außergewöhnlichen Verbindung

2010. 160 S. mit 44 Abbildungen. gr-8°. Kart.  
978-3-7952-1302-2

€ 28.—

„Alle 5000 Jahre glückt es“: Mit diesem überschwenglichen Kompliment, das Richard Wagner im Palazzo Vendramin in Venedig wenige Stunden vor seinem Tod Cosima ins Ohr sagte, faßte er sein Resümee über diese außergewöhnliche Verbindung zusammen. Mindestens so beeindruckend aber ist ein ihr vier Tage zuvor geschenktes Notenblatt mit jener *As-Dur-Elegie*, jener nur 13 Takte umfassenden Komposition, mit der Wagner die Erinnerungen an eine einstige große Liebe, Mathilde Wesendonck, am Vorabend seines Todestags gleichsam ad acta und Cosima zu Füßen legte, und deren geheimnisvoll vielsagende Bedeutung samt ihren tragischen Schattierungen sich erst dem offenbart, der ihre Geschichte kennt. Mit dieser befaßt sich vorliegendes Buch – unter Zuhilfenahme aller noch verfügbaren Quellen. Denn erschwert ist dieses Vorhaben durch die bekanntermaßen bedauerliche Tatsache, daß Cosima ihren Briefwechsel mit Wagner zum großen Teil durch ihre Tochter Eva Chamberlain vernichten ließ. Die Geschichte dieses Autodafés grenzt ans Kriminalistische.

Einerseits erwies sich Eva als fügsame Tochter auch durch ihre zensorischen Eingriffe durch Überklebungen und Entfernen ganzer Seiten im sogenannten *Braunen Buch*. Wagner hatte darin Briefe an Cosima niedergeschrieben, als ihr Vater, Franz Liszt, sie zu einer längeren Reise nötigte und dadurch absichtsvoll ihre Postverbindung blockierte. Die Seiten offenbaren einen Wagner, der sich von einem resignierten, innerlich einsamen Menschen, von einem in seinem tiefsten Liebesbedürfnis enttäuschten und sich zwangsläufig mit Ersatzlieb-schaften begnügenden Zeitgenossen, durch Cosimas entschlossene Hingabe zu einem leidend-leidenschaftlich liebenden Mann gewandelt hatte.

Andererseits ist es aber einer gewissen Unfolgsamkeit Evas zu verdanken, daß immerhin siebzehn Briefe ihres Vaters und drei weitere von Cosimas Hand der Vernichtung entgangen sind und Eva zudem insgeheim Abschriften und Auszüge aus dem *Braunen Buch* anfertigte. Mit diesen Relikten vor allem – auch im Zusammenhang mit der sog. „Archiv-Affäre“ – befaßt sich vorliegendes Buch. Der Band schließt mit einer Betrachtung über das von Toscanini lebenslang als kostbares Geschenk Evas gehütete Notenblatt jener *As-Dur-Elegie*: Wagners letzte aufgezeichnete, geheimnisvoll vielsagende Liebeserklärung an Cosima.



VERLEGT BEI HANS SCHNEIDER · D-82327 TUTZING  
www.schneider-musikbuch.de

## VORWORT

„Alle 5000 Jahre glückt es“: Mit diesem überschwenglichen Kompliment, das Richard Wagner wenige Stunden vor seinem Tod Cosima ins Ohr sagte, faßte er sein Resümee über diese außergewöhnliche Verbindung zusammen. Mindestens so beeindruckend aber ist ein vier Tage zuvor geschenktes Notenblatt mit jener *As-Dur-Elegie*, deren geheimnisvoll vielsagende Bedeutung samt ihren tragischen Schattierungen sich erst dem offenbart, der ihre Geschichte kennt.

Umso bedauerlicher ist die Tatsache, daß Cosima ihren Briefwechsel mit Wagner zum großen Teil vernichten ließ. Sie beschränkte sich dabei keineswegs nur auf Schriftstücke, die etwa wegen indiskreter Äußerungen Wagners oder wegen seiner Überreaktionen auf Verärgerungen durch andere Persönlichkeiten peinlich gewesen wären. Sondern sie ging so weit, ihre gesamte umfangreiche Korrespondenz mit Wagner dem Feuer übergeben zu lassen.

Vollstreckerin war ihre Tochter Eva Chamberlain. Die Geschichte dieses Autodafés grenzt ans Kriminalistische. Evas widerrechtlicher Zugriff auf das Familienarchiv, den sie mit dem Drängen ihrer Mutter rechtfertigte, brachte ihr sogar eine polizeiliche Anzeige Winifred Wagners ein.

Als fügsame Tochter erwies sie sich auch durch ihre zensorischen Eingriffe im *Braunen Buch*. Darin hatte Wagner Briefe an Cosima niedergeschrieben, als ihr Vater, Franz Liszt, sie zu einer längeren Reise nötigte und dadurch absichtsvoll ihre Postverbindung blockierte. Die Seiten offenbarten einen Wagner, der sich von einem resignierten, innerlich einsamen Menschen, von einem in seinem tiefsten Liebesbedürfnis enttäuschten und sich zwangsläufig mit Ersatzliebschaften begnügenden Zeitgenossen, durch Cosimas entschlossene Hingabe zu einem leidend-leidenschaftlich liebenden Mann gewandelt hatte. Eva hat später in diesem Buch ganze Seiten überklebt und andere herausgerissen. Ein Restaurator hat 1974 gerettet, was noch zu retten war.

Doch völlig unverständlich war Eva nicht. Ihrer Unfolgsamkeit ist es zu verdanken, daß siebzehn Briefe ihres Vaters und drei weitere von Cosimas Hand der Vernichtung entgangen sind. Die Relikte kamen später zum Vorschein und wurden – zusammen mit der Geschichte über die Archiv-Affäre – 1979 in einem Beitrag zu zwei Festspiel-Programmheften veröffentlicht, der dem vorliegenden Buch zugrunde liegt.

Noch ein weiteres Mal erwies sich Eva – dankenswerterweise – als ungehorsam. Ingeheim fertigte sie aus Briefen ihres Vaters an ihre Mutter handschriftliche Auszüge – anrührende Dokumente, die den „Meister“ als einfühlsamen Vater und subtilen Beobachter zeigen.

Diese Abschriften und Auszüge aus dem *Braunen Buch* sind hier mit aufgenommen. Zusammen mit anderen Erstveröffentlichungen ergänzen und erweitern sie den erwähnten Beitrag aus den beiden Festspiel-Programmeften wesentlich und in einer Weise, die das Bedauern über den Verlust der vielen anderen, von Cosima dem Autodafé überlassenen Handschriften ein wenig mildert.

Dieses Buch schließt mit einer Betrachtung über die anfangs erwähnte *As-Dur-Elegie* – jene nur 13 Takte umfassende Komposition, mit der Wagner die Erinnerungen an eine einstige große Liebe, an Mathilde Wesendonck, am Vorabend seines Todestags gleichsam ad acta und Cosima zu Füßen legte. Die Notenhandschrift, von Toscanini lebenslang als kostbares Geschenk Evas gehütet und nach einer Odyssee mittlerweile in das Wahnfried-Archiv zurückgekehrt, gehört als Wagners letzte aufgezeichnete, geheimnisvoll viel-sagende Liebeserklärung an Cosima zu den beeindruckendsten Zeugnissen dieser legendären Verbindung.